

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

137 (16.6.1906) Erstes Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.** — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger gestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.  
**Redaktion und Expedition:** Postfach 34.  
Telefon: Nr. 129. — Postzeitung: Nr. 2144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.  
**Inserate:** die einspaltige, keine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/7 Uhr.

Nr. 137. Erstes Blatt. Karlsruhe, Samstag den 16. Juni 1906. 26. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst mit dem Unterhaltungsblatt 2 Blätter mit zusammen 8 Seiten.

## Trennung von Kirche und Staat.

II.  
In seiner Rede vom vorigen Mittwoch ist Landtagsabgeordneter Dr. Frank auch auf die verschiedenen Angriffe eingegangen, die der durch den Gen. Eichhorn am Dienstag begründete Antrag auf Trennung von Staat und Kirche erfahren hat. Dr. Frank sagte u. a.: Unser Antrag ist ein berechtigter und zweckmäßiger. Der Herr Abg. Zehrenbach hat gemeint, die Trennung von Staat und Kirche in Baden könnte, wie die Dinge liegen, nur eine gewalttätige sein. Ich bin nicht der Auffassung, ich werde das nachher im einzelnen ausführen. Ich weiß nicht, was der Herr Abg. Zehrenbach damit gemeint hat. Hat er vielleicht eine Parallele zu französischen Verhältnissen ziehen wollen, hat er andeuten wollen, daß es zu Barrikadenkämpfen vor und in den Kirchen käme? Ich bin der Meinung nicht. Ich glaube, wenn es zur Trennung kommt, wird auch in Baden der katholische Volksteil sich in die Trennung fügen. Ich bin sogar der Ansicht, daß die widerhaarigsten Herren, die Herren „Kohlernag“ und „Waldbüchel“ keinen Widerstand leisten werden. (Ruf des Abg. Dr. Schofer.) Einen Augenblick, Herr Kollege Schofer. Ich bin überzeugt, daß der „Kohlernag“ und der „Waldbüchel“ ihren ganzen revolutionären Widerstand darauf beschränken würden, daß sie nach dem Recht, das ihnen in einer bekannten Broschüre gegeben worden ist, Zeitungsausschnitte sammeln und zusammenheften würden. (Seiterkeit.)  
Der Herr Minister hat uns aber vorgeworfen, daß unser Antrag zu allgemein gefaßt sei; wir verlangen einfach Trennung von Staat und Kirche, aber darunter könnte man sich alles denken, das ist nicht genügend substantiiert, darauf könnte man nicht eingehen. Wir wissen genau, wie schwierig die Materie ist. Wir haben aber erst dem Ministerium einen neuen Direktor bewilligt, und wir sind der Ansicht, daß wir dem Ministerium nun auch neue Arbeit aufbürden können. Die schwierige Arbeit des Belehentwurfs soll die Regierung selbst machen, wir wollen dann die Kritik beforschen. (Seiterkeit.)  
Wir sind nicht der Auffassung, daß die Trennung von Staat und Kirche ein großer, weltgeschichtlicher Prozess ist, der vor hundert Jahren vielleicht begonnen hat. Was wir verlangen, ist die weitere Durchführung dieses Trennungsprozesses. Der Trennungsprozess besteht darin, daß stückweise von den Befugnissen der Kirche abgedröckelt wird, was öffentliche Befugnisse sind.  
Wenn ich die Forderungen, die auf Trennung von Kirche und Staat abzielen, im einzelnen aufzähle, so ist die wichtigste, daß keinerlei Aufwendungen aus staatlichen Mitteln für die Kirche mehr gemacht werden. Der Herr Abg. Bing hat im Verlauf seiner Ausführungen auf Frankreich hingewiesen und hat gemeint, daß in Frankreich durchgeführte sei, sei ja keine eigentliche Trennung von Staat und Kirche, sondern nur ein ganz mangelhaftes Ding. Er hat darin nicht recht, die Trennung von Staat und Kirche in Frankreich ist ein ganz gewaltiger Anfang, ist allerdings noch kein Ende, aber wir wären sehr zufrieden, wenn wir in Baden einmal diesen Anfang hätten, der dort gemacht worden ist. Unsere Parteigenossen in Frankreich sind nicht daran schuld, wenn nicht ganze Arbeit gemacht worden ist.  
Wir wollen weiter, und das gehört mit zu dem, was wir unter Trennung von Staat und Kirche verstehen, das das Besteuerungsrecht der Kirche aufgehoben wird. In dem Trennungsprozess ist in Frankreich den Religionsgemeinschaften nur das Recht der Kollekte gegeben, das haben sie ja bei uns auch, und sie machen davon Gebrauch neben der Besteuerung; wir sind aber der Ansicht, daß diese Kollekte genügen würden, um die Bedürfnisse der Kirche zu befriedigen. Wir wollen keine zwangsweise Besteuerung, es handelt sich weniger um das Geld, das dadurch aufgebracht wird, als darum, daß der Staat die Kirche mit einem Recht der öffentlichen Besteuerung, mit dem Rechte der Anwendung staatlicher Zwangsmittel zur Bekämpfung ihrer Bedürfnisse ausgestattet hat.  
Wenn wir weiter verlangen, daß den Vertretern der einzelnen kirchlichen Gemeinschaften keine Stelle in der ersten Kammer gegeben werden, so haben wir damit Befreiung eines anderen Sonderrechtes verlangt. Ich bin der Ansicht, daß gar keine Veranlassung vorliegt, diesen einzelnen im Staate bestehenden Korporationen einen Vertreter in der ersten Kammer zu geben, übrigens bin ich auch überzeugt, daß sich das ganz leicht durchsetzen ließe, da ja die erste Kammer bisher den Vertreter der einen Konfession wohl noch nicht in diesem Hause gesehen hat; und wenn die erste Kammer ganz abgeschafft wird — wir wollen gründlicher vorgehen — dann wäre ja dieser Teil der Frage auch erledigt.  
Wenn wir endlich verlangen, daß keine Mitglieder der Geistlichkeit weder Konfessionen in die Schulkommissionen kommen, so ist das auch wieder eine praktische Forderung, die der Herr Abg. Bing vollständig verstanden wird. Wir sind der Ansicht, daß in einer sehr großen Zahl von Fällen der Einfluß der Geistlichen in den Schulkommissionen ein für die Schule — und für die Lehrer unheilvoller ist. (Sehr richtig.) Wir sind der Ansicht, daß diese Forderung im Interesse der Schulen gestellt wird und durchgeführt werden muß.  
Unsere Hauptforderung ist natürlich die

Durchführung der konfessionslosen Schule, die Entfernung der Kirche aus den Räumen des Schulhauses. Wir wollen, daß die Schule eine weltliche sei, eine Anstalt, bestimmt den Kindern weltliche Kenntnisse mitzugeben, und wir sind der Auffassung, daß diese unsere Forderung nach Entfernung des Religionsunterrichts aus den Schulen durchgeführt wird und zwar nicht bloß mit Hilfe der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, sondern deshalb, weil eine ganze Zahl von Interessengruppen vorhanden sind, für die es wichtig ist, daß der jetzt bestehende Zustand aufgehoben wird. Das ist bei allen großen Forderungen so.  
Bei der Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule sind verschiedene Gesichtspunkte maßgebend; zunächst das Interesse der Lehrer. Es läßt sich nicht wegstreiten, auch nicht nach dem Lehrertag in München, daß ein erheblicher Teil der Lehrerschaft mit dem Glauben gebrochen hat, und nun trotzdem vom Staat gezwungen wird, in der Schule etwas zu lehren, was er nicht glaubt; aber weiter auch das Interesse vieler Lehrer, die den kirchlichen Glauben besitzen. Es gibt namentlich innerhalb der protestantischen Kirche eine ganze Menge von Milianerungen des Glaubens, es werden einzelne Mitglieder, namentlich der protestantischen Lehrerschaft, gehindert sein, ihre Form des Glaubens in der Schule mit Rücksicht auf den einen oder andern Vorgesetzten zu lehren, und weiter müssen sie Rücksicht nehmen auf die Eltern, nicht bloß auf die Eltern, die sich konfessionslos betrachten. Die Trennung liegt auch im Interesse der Eltern. Eltern in protestantischen Kreisen, die positiv gegriecht sind, müssen zurecht finden, daß ihre Kinder im Religionsunterricht einem Lehrer in die Hände fallen, der zur liberalen Richtung sich bekennt.  
Die Katholiken haben es ja darin etwas anders, weil ihre Kirche geschlossen ist. Wenn man sagt, die Religion sei nicht Privatangelegenheit, und der Staat sei daran interessiert, daß Religion gelehrt wird, so dürfen Sie nicht vergessen, daß heute die Religion sich nicht von der historischen Kirche trennen läßt, und daraus müssen Sie den Schluss ziehen, daß man es den Eltern überlassen müßte, ihre Kinder in der Religion zu unterrichten, wo es ihnen behagt, und wenn hier der Staat mit der Faust eingreift, so wird den Lehrern, so wird den Kindern und den Eltern Unrecht getan!  
Es ist von Seiten des Herrn Abg. Bing in seinen Schlussfolgerungen davon die Rede gewesen, daß er hoffe, es werde sich schließlich ein Frieden mit der anderen Seite anbahnen. Diese Friedenshoffnung, das lehrt die Geschichte auf jedem Landtage, ist eine verkehrte Hoffnung. Der Frieden wäre ein durchaus fauler Frieden. Wenn das Zentrum mit Ihnen jemals Frieden schließen wird, so wird das ein Frieden sein, der sich gründet auf Ihre Unterwerfung. Ein Kompromiß, den Sie dem Zentrum machen, den hat einmal ein liberaler Herr selber dazu überführt: Unterwerfung unter den Willen des Zentrums. Ich erinnere Sie nur an die Volksschulgesehichte in Breiten. Man hat erzählt, daß es schließlich dahin kommen werde, daß in der Mitte des Saales der Herr Abg. Schüler als Vertreter der Zentrumspartei und der Herr Abg. Obkircher als Vertreter der Liberalen (ich weiß nicht, warum gerade diese beiden sehr großen Herren gewählt worden sind) (Seiterkeit), ob das um ästhetischen Rücksichten geschehen ist, hat unarmen werden und dadurch symbolisch zum Ausdruck bringen, daß die bürgerlichen Parteien einig sind. Ich will nicht so groß sein, wie mein Freund Eichhorn, und den einen der beiden Herren mit einem politischen Taschenspieler vergleichen. Labor hätte ich mich. Aber ich meine, wenn es zu einer Unterwerfung kommen wird, dann wird das eine Vermählung sein. Sie (zum Zentrum) sind ja in politischen Dingen nicht gegen die eheliche Verbindung, Sie zünden ja gelegentlich sogar selbst Hochzeitskaten an. (Seiterkeit.) Also ich vergleiche da in einen Teil, und zwar den Zentrumsteil, nicht mit einem Taschenspieler, sondern ich vergleiche ihn mit einer Jungfrau, wie sie im Museum in Nürnberg steht, einer eisernen Jungfrau, die an ihren Armen und an ihrer Brust Dolche und Nadeln hat (Seiterkeit), und die, wer in ihre Arme sticht, dahin befördert wird, wohin sie ihn wünscht, nämlich in das Jenseits. (Seiterkeit; Ruf des Abg. Obkircher.) Wir sind der Ansicht, daß ein solcher Frieden, der kein Frieden wäre, der ein fauler Frieden wäre, vorzuziehen ist der wirkliche Kampf, der rücksichtslose Kampf, und den zu führen ist die Sozialdemokratie entschlossen.  
Wir sind der Ansicht, daß der scheinbare Vorwärtsschritt des Liberalismus keine dauernde, sondern eine vorübergehende Erscheinung ist. Wir sind der Auffassung, daß der Liberalismus nur dort gedeihen kann, wo die allgemeinen ökonomischen und politischen Voraussetzungen dafür gegeben sind, wo nämlich große Teile des Landes ökonomisch rückständig sind oder wo die Schulverhältnisse entsprechend sind. Der Liberalismus hat sich in Deutschland nur dort entwickelt, wo rücksichtslos ökonomische, agrarische Verhältnisse vorhanden waren (Widerstand im Zentrum; Ruf: Rheinland!). Im Rheinland haben Sie schon erlebt, und werden Sie noch mehr erleben, daß gleichzeitig mit dem Vordringen der Industrie auch Ihre Herrschaft zurückgehen wird. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten.) Sie werden gefunden haben, daß in den letzten paar Jahren, überall dort, wo der Fortschritt taucht, die Weibschwämmchen schließlich entschwinden sind. Sie werden finden, daß überall dort, wo die Industrie ihren Einzug gehalten hat, auch die Sozialdemokratie ihren Einzug gehalten hat, und daß sie schließlich selbst in Gebiete vordringt, wo es vorher unmöglich schien. Die Erfahrungen, die sie in ganz Europa sehen, sind

völligen. Sie sehen in Frankreich drüben, daß fast ganz katholisch ist, wie der Liberalismus von Wahl zu Wahl mehr zurückgeht, ja, wie er nach den letzten Wahlen geradezu zerstückelt ist.  
Sie finden in Belgien ein Zurückgehen des Liberalismus und gerade dort haben wir ein typisches Beispiel: Dort hat sich der Liberalismus nur dadurch am Leben gehalten, daß er den größten Teil des Volkes künstlich zu Analphabeten machte, daß er ein Wahlrecht schuf, welches den Besitzenden ein gesteigertes Wahlrecht verlieh; also nur durch künstliche Mittel hat er in diesem Lande der Industrie sich halten können. In anderen Ländern, wo fortgeschrittenere ökonomische Verhältnisse sind (ohne Rücksicht auf die Zahl der Katholiken) können Sie (zum Zentrum) sich nicht entwickeln, oder wo sie sich entwickeln haben, gehen Sie zurück. Ich erinnere an Amerika.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden uns nicht kümmern um das, was die Kirche für ihre Glieder innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse tut; wir werden uns nicht dazu bringen lassen, irgend welchen Ausnahmestimmungen zuzustimmen. Was Herr Kollege Müller von dem Inhalt des Antrags gesagt hat, was gewiß für den modernen Menschen abstoßend. Aber wir lassen ihn stehen. Machen Sie Ihren Jaber, lassen Sie die großen Geister der Nation auf den Antrags des Zentrums zu.  
Wir werden

Schon gärs aber auch im nationalliberalen Lager. Die jüngere Generation begreift die Situation und steht mehr auf unserm Boden. Der Liberalismus hält sich nur noch dort, wo er etwas auf die liberalen Prinzipien hält und den Mut hat, gegen die Kirche den konsequenten Kampf zu führen. Wo er diesem Kampf ausweicht, gehts mit ihm bergab. Wir fürchten den Ultramontanismus nicht. Unsere Prinzipien bahnen sich gegen alle Widerstände den Weg. Die katholische Kirche ist gewiß eine historische Kategorie, die man nicht ignorieren kann, aber diese Kategorie wird nur dann überwunden, wenn man sich konsequent auf den Boden des bürgerlichen Rechtsstaates stellt und die kirchlichen Privilegien beseitigt, d. h. den Staat von der Kirche trennt. Diese wußte wohl, warum sie gegen diese Trennung in Frankreich so hartnäckig kämpfte. Wenn die Massen bezahlen müssen, verlangen sie auch Einfluß. Die Kirche hat immer mehr gewonnen, als sie gegeben hat. Würde der Staat mit dem Gelde, das er den Kirchen schenkt, seine sozialen Aufgaben besser erfüllen, dann würde er damit zugleich die Machtsphäre der Kirche und des Merkantilismus einschränken. So aber überläßt er in vielen Dingen der Kirche die sozialen Funktionen, die er selbst zu erfüllen hätte. Kein Wunder, daher, wenn die Macht der Kirche und des Merkantilismus so fest ist.

Wenn die Regierung sich gegenüber unserm Antrag ablehnend verhält, so will das nicht viel besagen. Regierungen kommen und gehen. Unser Antrag wird hier im Parlament keinen praktischen Erfolg haben, um so größer aber ist unser Erfolg draußen bei den Wählern. Der Antrag kommt wieder und zwar so oft, bis die Trennung durchgeführt ist. Diese muß erfolgen, wenn der Merkantilismus überwunden werden soll. Wir vertrauen auf unser Prinzip und es wird sich auch durchsetzen. (Wohlfahrter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Motion wird sodann mit allen gegen 17 Stimmen (Sozialdemokraten und Demokraten) abgelehnt. Der Antrag der Kommission auf Erlassung der 15000 Mk. für das Konvikt wird mit 87 gegen 30 Stimmen angenommen; der Abg. Kobrhusch (natl.) enthält sich der Abstimmung.

Gegen das Kultusbudget stimmen sodann die Sozialdemokraten überhaupt.

6000 Mk. für die Heidelberger Theologen werden mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Abg. Freydenbach (Zentr.) begründet einen Antrag auf Einstellung von 50000 Mk. im Nachtrag zur Erstellung eines Dienstgebäudes für den katholischen Oberstiftungsrat. Derselbe wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfs des Zentrums über Aufhebung der §§ 16b und 16c des Kirchengesetzes vom Jahre 1874.

Abg. Heimbürger erklärt, daß die demokratische Partei für den Antrag eintreten würde, wenn sie sich überzeugen könnte, daß es sich um eine Ausnahmemaßnahme handle. Das sei aber vorerst nicht nachgemessen. An einer Verbesserung des Gesetzes würde er gern mitarbeiten, deshalb halte er es für richtiger, wenn die ganze Materie in einer Kommission beraten würde.

Abg. Bing (natl.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. Freydenbach (Zentr.) hält die Angelegenheit für spruchreif und vertritt sich durch eine Kommissionsberatung keine fruchtbringende Arbeit.

Abg. Heimbürger stellt den Antrag auf Vertagung der Gesetzesmaterie an eine Kommission.

Abg. Dr. Frank (Soz.) erklärt, daß seine Partei für die Kommissionsberatung eintreten werde. Der Antrag Heimbürger wird gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.

Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Schluß der heutigen Tagesordnung.

## Badische Politik.

Was hat man nun beschlossen?

Die Bad. Landesztg. schreibt in Sachen der Personalreform: „Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. In ihr fand vor allem eine erschöpfende Aussprache über die Personalreform statt, die zu einer erfreulichen Klärung der Anschauungen geführt hat. Wenn auch nicht in allen Einzelheiten dieser weitläufigen Frage sich eine vollständige Uebereinstimmung ergab, so wurde doch den Abgeordneten der Partei von allen Seiten das Vertrauen ausgesprochen, daß sie in dieser schwierigen Angelegenheit eine für das Wohl des Landes erspriehliche Entscheidung treffen werden.“ Da sage noch einer, es fehle dem Liberalismus an der notwendigen Prinzipienklarheit. Wer nach dieser Meldung weiß, was beschlossen worden ist, bekommt eine Präzise.

Die düpierten Zentrumswähler.

Der Abgeordnete für den 46. Landtagswahlkreis Ettlingen-Durlach, Herr Gierich, erklärte in der Kammer Sitzung vom 13. Juni als Fraktionsredner, daß er nicht für die Zulassung der vom Zentrum gewünschten Männerlöcher stimmen werde. Das wäre ja nichts so außerordentliches, umso mehr, da es sich um einen konfessionellen Abgeordneten handelt; allein, wir erinnern uns noch an die Vorgänge vor der Wahl. Es wurden da in Ettlingen Flugblätter verbreitet, nach welchen Herr Gierich sich bei einer Versammlung in Ytterboch als Klostergegner bekannt haben soll. In heiliger Entrüstung fuhr nun er persönlich und auch sein Eideschwörer, das Zentrum, dazwischen und nannten das eine dreifache Bloßlegung. Und nun?

Jetzt können die Wähler deutlich sehen, wer gelogen hat. Der von der Zentrumsmajorität gewählte Abgeordnete Gierich wird gegen das Ideal der Zentrumspartei stimmen; er ist für Zulassung der Klöster ebenso wenig zu haben, wie seine Partei.

Mit aller Kraft hat die katholische Geistlichkeit an der Wahl dieses Abgeordneten gearbeitet und den Sieg auch errungen, jetzt bekommen sie auch den wohlverdienten Lohn dafür, daß sie ihre Parteihänger hinter sich geführt haben, nur um den sozialdemokratischen Kandidaten zu bezwingen. Doppelt ärgerlich für das Zentrum muß es sein, daß die konfessionelle Partei gerade diesen Abgeordneten, der sich von vornherein für die Klösterzulassung festlegte, mit der offiziellen Abgabe vorgeschickte.

Der Großherzog und die Internationale.

Das Bitt, welches der Genosse Eichhorn am Dienstag in der Kammer vortrug und durch einen Widerspruch des Präsidenten nicht zu Ende leben konnte, soll hier angeführt werden. Es ist entnommen einem Heftchen der Herr. Ztg. über die unlängst erschienenen Memoiren des Vicomte de Conant. Erion, des französischen Vorkämpfers in Berlin (1872-1877). Dieser Vertreter der französischen Regierung suchte die Stimmung zu erforschen, welche für einen damals drohenden erneuten Krieg mit Frankreich in den herrschenden Kreisen erregt werden sollte. Erion hatte während der Dreikaiserzeit auch eine Audienz beim Großherzog Friedrich von Baden und gibt die Unterredung wieder, daraus folgendes zitiert wird:

Er (Erion) sei überrascht gewesen, als er vernahm, daß der Großherzog, gerade zur Zeit des „Kulturkampfes“, sich angelegentlich damit beschäftigte, wie eine Stärkung des religiösen Geistes in seinem Lande zu erlangen sei und daß er die Notwendigkeit eines starken, christlichen Glaubens betonte, der den austrodenden Tendenzen des modernen Rationalismus entgegengestellt werden müsse. „Dieser Glaube“, fuhr der Großherzog fort, „muß als religiöser Biegel gegen die traurigen Lehren der Internationale dienen, die Geißel aller Staaten und aller modernen Gesellschaften.“

Der Vicomte bemerkt dazu, er sei zu sehr der gleichen Meinung gewesen, um den Großherzog zu unterbrechen und er unterdrückte ihn auch nicht, als der Großherzog die folgenden Worte beifügte, die ohne Zweifel aufrichtig gemeint waren, zugleich aber offenbar auch das Lösungswort seines Schwiegervaters, des Kaisers Wilhelm, gebildet hätten: „Das ist der einzige Krieg, den wir in Europa noch führen sollten!“

Wenn der Präsident Wikens derartige Bittat historische Werte, die einem als hervorragenden bezeichneten Werke der Diplomatie entnommen werden, als nicht zulässig erklärt, weil der Inhalt nicht mit der Person des Großherzogs beschäftigt, so darf diese Einschränkung der parlamentarischen Freiheit im Landtag eines angeblich liberalen Staates nur bedauert werden. Unsere Parteigenossen lernen im Jubiläumsjahr die Auffassung kennen, die im Karlsruher Schloß über die internationale Sozialdemokratie und die Mittel ihrer Befämpfung herrscht. Sie werden nun manche Erscheinung seit 30 Jahren begreifen lernen.

Weitere Verhaftungen in Elshesheim.

Am Dienstag, den 12. Juni, war der Untersuchungsrichter des Landgerichts Karlsruhe in Elshesheim und nahm wieder eine Reihe von Verhaftungen vor. Unter den Festgenommenen befindet sich auch Gemeinderat Silbermann von Alingen, der in den letzten Jahren im Einverständnis und unter Beihilfe des Pfarrers Adolph Bruder den Hauptlehrer Häfner in Alingen verfolgt verfolgte und bei verschiedenen Behörden denunzierte. — Am 9. Juni traf der Pfarrereifer Weis in Elshesheim ein. Ein Empfang wurde ihm nicht bereitet. Pfarrer Bruder und seine Köchin wohnen unterdessen in Elshesheim.

Am Sonntag, den 10. d. M., konzertierte in Elshesheim in der Wirtschaft zum grünen Baum eine Zigeunertruppe. Diese Musik muß nun den Zigeunern außerordentlich gefallen haben; nachdem er anfangs den wilden Mann spielte, später in das Geviert verteilte, zeigte er sich an diesem Abend als Bruder Lustig, indem er wieder sang, wozu ihn die Zigeuner begleiteten. Dabei äußerte er: „Jetzt könne er erst recht lustig sein.“

Die Beschlagnahme der Mannheimer Volksstimme bestätigt.

Das Mannheimer Amtsgericht bestätigte unterm 13. d. M. die von der Staatsanwaltschaft am Dienstag verfügte vorläufige Beschlagnahme der Nr. 158 der Volksstimme, da das Schloßliche Gericht

droht mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten die Verbreitung „ungültiger Schriften“. — Man muß durch seltsam gefärbte Gläser schauen, wenn man in dem Schloßlichen Boem etwas derartiges entdecken will.

Die Beschlagnahme war das erste größere Werk des nach Mannheim verlegten jungliberalen Staatsanwalts Jungmanns. Die Mannheimer Volksstimme bemerkt noch: Inwiefern der Inhalt des harmlosen Boems mit dem § 184 in Konflikt kommen soll, ist uns unerfindlich. Für unsere Auffassung spricht wohl auch die Tatsache, daß die Welt am Montag das „Jdyl“ bereits vor etwa 14 Tagen zum Abdruck brachte, ohne daß es der Berliner oder einer anderen preussischen Staatsanwaltschaft — und die Preußen sind in Preußen bekanntlich sehr empfindlich — eingeklagt wäre, etwas dagegen zu unternehmen. Es bleibt abzuwarten, wie der neue Mannheimer Prekurs bei den Richtern und in letzter Linie vor den Geschworenen bestehen wird.

Das gleiche Recht.

Man schreibt uns aus Freiburg: Am Donnerstag hatten unsere Genossen wieder Gelegenheit, Betrachtungen anzustellen über das gleiche Recht für alle im liberalen Wählerkreis. Während am 1. Mai den Arbeitern die Veranlassung eines Juges verboten wird, trotzdem dadurch der Verleiher nicht im mindesten gehemmt würde, darf am Fronleichnamstag durch die Prozession der Verleiher in den Hauptstraßen vollständig unterbunden werden. Die Zenträmter sind diese Rechtungleichheit natürlich nicht im geringsten an, im Gegenteil, sie finden es ganz korrekt.

Was von Freiburg gelangt ist, gilt für alle die Orte, in welchen größere Fronleichnamprozessionen stattfinden.

Der Verzicht der Landwirtschaftskammer hat nunmehr die erste Kammer genehmigt.

## Deutsche Politik.

Die von ihm gerufenen Geister kann nun der Dreisackgrat Bückler nicht mehr haften. Zu äußerst unzulässigen Szenen kam es in einer Vidier-Versammlung in Berlin. Der Graf hatte wiederum seine bekannte Abschlagungs-Theorie den Zuhörern vorgelesen. Verschiedene Redner traten den Anschauungen des Grafen schärf entgegen und bedankten sich aufs entschiedenste dafür, von ihm als „eine lieben roten Brüder“ bezeichnet zu werden. Als der Graf zu einer Erwiderung das Wort ergreifen wollte, entstand ein derartiges Geschrei und Getöse im Saale, daß der Polizeikommissar die Versammlung auflöste. Der Graf mußte mit seinen Anhängern schleunigst aus dem Saale flüchten. Kaum hatte er jedoch mit dem Vorhinein ein im Hofe wartendes Automobil bestiegen, als die Menge unter den Ruf: „Saut ihn! Für unsere 20 Pf. Entree fährt der Herr Graf Automobil auf den Dreisackgrafen ein und ihn mit Säitren und Stöcken bearbeitete. Nur durch die Schnelligkeit des Automobils entging der Graf weiteren Mißhandlungen.

Auch eine Fahnenflucht!

Wie man als ehediger und braver Landwehrmann der deutschen Armee wegen Fahnenflucht ins Gefängnis kommen kann, zeigt folgender Fall. Ein Landwehrmann, der seine 3 Jahre gedient, darauf alle Wehungen gemacht hatte, sah sich genötigt, um seine Familie, die zum größten Teil krank war — seine Frau ist heute auf einem Auge blind — unterhalten zu können, in Nancy Stellung zu nehmen. Er erhielt nun zwar die Erlaubnis, auszuwandern, wurde auch von der Teilnahme an den Kontrollversammlungen befreit, nichtsdestoweniger aber bereits im folgenden Jahr zu einer 14tägigen Landwehrübung einberufen. Von dieser Wehung wurde er, da er auf seine unglücklichen Verhältnisse hinwies, befreit, dafür aber im nächsten Jahr einberufen und trotz nochmaligen Ersuchens nicht befreit. Der Mann fand nun vor der Alternative: Entweder folgte er dem Rufe des Vaterlandes und ließ seine ohnehin kranke Familie zurück, oder er sorgte für seine unglückliche Familie und entzog für diesmal der deutschen Armee seine schließlich höchst unwichtige Persönlichkeit. Er zog letzteres vor, kehrte aber, sobald es ihm irgend wie möglich war, nämlich am 1. April d. J., nach Deutschland zurück und meldete sich sofort beim Bezirkskommando.

Dieser Treue des Landwehrmanns wurde schlecht gelohnt. Obwohl die Angaben, die er über die damalige Lage seiner Familie machte, zum Teil erwiesen, zum Teil durchaus glaubhaft sind, beurteilte ihn das Kriegsgericht der 31. Division zu der horrenden Strafe von 5 Wochen Arrest. Und nicht genug damit: Der Gerichtshof legte Wehungen ein; das Oberkriegsgericht nahm entgegen dem erstinstanzlichen Urteil, und beurteilte im Sinne des M. G. B. vorliegend, und verurteilte ihn zu 6 Wochen ein Tag Gefängnis, obwohl es ebenfalls die oben bezeichneten mildernden Umstände in Rücksicht zog.

Wir fürchten, die Wirkung dieses Urteils zu fördern, wenn wir auch nur ein Wort der Kritik beifügen.

Der württembergische Kriegsminister

General der Infanterie v. Schnürlein hat die von ihm nachgesuchte Entlassung erhalten. Der Rücktritt Schnürleins konnte nicht überraschend. Ueber die Motive des „freiwilligen“ Rücktritts munkelt man allerlei. Zu seinem Nachfolger ist Generalleutnant v. Warathaler, seitiger Kommandant von Stuttgart, ernannt worden. Der neue Herr gilt in Berlin als wohlgeleiteter, was bei Herrn v. Schnürlein nicht der Fall gewesen sein soll. Allem Anschein nach will man mit der Rücktrittskassäre einer Pruzenarmee besser die Wege ebnen. Württemberg könnte gleich Baden den Luxus eines eigenen Kriegsministeriums sehr wohl entbehren.

Die württembergischen Landesfarben, die sich gleich den badischen Kilometerreifen beim Publikum großer Beliebtheit erfreuen, sind in Gefahr. Nachdem die obdenburgische Regierung, welche die gleiche Einrichtung besitzt, infolge der Fahrkartensteuer die Aufhebung der Landesfarben beschlossen hat, fürchtet man, daß Württemberg dem schlechten Beispiel folgen werde. So fällt eine Erregungssache für die Verkehrserleichterung nach der anderen der steuerwirtschaftlichen Politik des Zentrums und der Nationalliberalen zum Opfer.

Für die bayerischen Landtagswahlen, Voraussicht nach, im nächsten Sommer,

zum ersten Male nach dem direkten Wahlrecht stattfinden, treffen unsere bayerischen Genossen schon jetzt nach und nach die nötigen Vorbereitungen. Fortgesetzt finden Wahlkreis-Konferenzen statt, auf denen die Kandidatenfrage erledigt wird. So wurde für den Wahlkreis Kronach-Weismann der Genosse Hermann-Kronach, für Lichtenfels-Staffelstein der Genosse Hirsch-Schäfer, aufgestellt. Im Landtagswahlkreis Bamberg-Weismann wurde Genosse Hans-Bayreuth als Kandidat nominiert, nachdem der Reichstagskandidat Genosse Hugel-Bayreuth aus Gesundheitsrücksichten die ihm angetragene Kandidatur abgelehnt hatte. Für den Wahlkreis Bamberg-Stadt ist vor kurzem Genosse Dorn-Nürnberg, für Bamberg-Land Genosse Merkel-Nürnberg und Gasteiger-Bamberg aufgestellt worden.

## Au die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands!

Der Senefelder Bund (Verband der Lithographen und Steindrucker) ist durch ein in der Arbeiterbewegung unerhörtes Vorkommnis gezwungen worden, zur Unterstützung der ausgesprochenen Lithographen und Steindrucker die Hilfe der gesamten organisierten Arbeiterschaft in Anspruch zu nehmen. Ausgespart sind rund 3000 Lithographen und Steindrucker und rund 800 befinden sich im Streik. Die in Arbeit befindlichen Verbandsmitglieder verpflichteten sich, je nach der Höhe ihres Wochenverdienstes 1-3 Mk. freiwilligen Beitrag pro Woche für die Dauer der Ausperrung zu leisten. Unter diesen Umständen hätte der finanziell gut fundierte Verband diese Wochen hindurch den ihm aufgezwungenen Kampf führen können, ohne fremder Hilfe zu bedürfen.

Da erhielten die Unternehmer Hilfe aus Arbeiterkreisen. Von 31 Mitgliedern des Senefelder Bundes ist im Auftrage von 400 weiteren Mitgliedern, die nach der Verschmelzung des Senefelder Bundes mit dem Verband der Lithographen und Steindrucker die Beiträge für die Gewerkschaftskasse nicht gaben, sich jedoch durch die Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft im Bund, das Recht an den Unterstützungen sichern wollten, Klage auf Ungültigkeitserklärung der Statutenbestimmungen des Verbandes erhoben, welche sie zur Zahlung der Beiträge für die Gewerkschaftskasse verpflichteten. Die Klage wurde vor dem Landgericht in Frankfurt a. M. teilweise zugunsten der Kläger entschieden. Damit aber nicht genug. Die Klägerscharen „Kollegen“ beantragten dann weiter bei dem Landgericht die Aufrechterhaltung des gesamten Vermögens des Verbandes und das Landgericht hat durch Verfügungsbeschluss vom 1. Juni d. J. nicht nur die für Unterstützungswecke referierte, sondern das Gesamtvermögen des Verbandes festgelegt und dem Verbandsvorstand die hoher Strafe jede amtliche Handlung untersagt.

Der Schlag, der hier gegen die Organisation geführt wurde, erfolgte zu gelegener Zeit, denn am 2. Juni begannen die Unternehmer mit der Ausperrung und sie gaben sich sicher der Hoffnung hin, daß nunmehr die Widerstandskraft des Verbandes gebrochen sei.

Diese Hoffnung soll zu Schanden werden. Die Leitung der Ausperrung ist einer von den Berliner Lithographen und Steindruckern eingeleiteten Kommission übertragen und es ist auch Vorjorge getroffen, daß den Ausgeherten die Unterstützungsvorkäuflich fortlaufend gezahlt werden kann.

In diesem Falle ist es Pflicht der gesamten Arbeiterschaft, finanziell helfend einzugreifen, und hat die Generalkommission auf Antrag des Verbandesvorstandes und nach Zustimmung der Verbände der Zentralverbände beschloffen, gemäß den Beschlüssen des Kölner Gewerkschaftskongresses eine Sammlung für die Ausgeherten auszusprechen. Wir richten an die Gewerkschaftskarteile das Ersuchen, sofort die Sammlung eingeleiten und erwarten von der organisierten Arbeiterschaft, daß sie den Ausgeherten die Hilfe nicht versagen wird.

Die Unterstützungsbeiträge sind gemäß den in Köln getroffenen Bestimmungen nicht an die im Kampfe befindliche Organisation, sondern an die Generalkommission zu senden und bitten wir für die Sendung folgende Adresse zu benutzen: G. K. Engel-Aler 15, Berlin SO. 16.

Ueber die eingehenden Beträge wird im Aeronautenblatt quittiert. Besondere Quittungen werden den Einliefernden nicht zugestellt. Mit Gruß! Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. C. Regien.

Berlin, 12. Juni 1906.

Die obengenannte Verfügung des Landgerichts hat im wesentlichen folgenden Wortlaut:

Als zur rechtskräftigen Entscheidung des Rechtsstreits Teil und Genossen gegen den Deutschen Senefelder Bund wird den Vorstandsmitgliedern des Verfügungsbeklagten untersagt, Verwaltungsmaßnahmen vorzunehmen, welche auf Durchführung der neuen Statuten des Deutschen Senefelder Bundes gerichtet sind, soweit diese Statuten durch Urteil des erkennenden Gerichts vom 20. Juni 1905 und des königlichen Oberlandesgerichts vom 19. Februar 1906 für ungültig erklärt sind. Insbesondere wird den Vorstandsmitgliedern bis dahin verboten:

- a) Beiträge für die Gewerkschaftskasse einzunehmen und Unterlegungen in obiger Sache zu gewähren, soweit es sich um die in obigen Urteilen für ungültig erklärten Teile handelt;
- b) die Mitglieder, welche den Beitritt zur Gewerkschaftskasse mit den auf Erzielung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichteten Beiträgen ablehnen, oder die Zahlung der befristeten Beiträge für diese Fälle verweigern oder gegen sonstige durch obige Urteile für ungültig erklärte Satzungsbestimmungen verstoßen, aus dem Bunde auszuschließen;
- c) das Vermögen des Senefelder Bundes insbesondere der Unterstützungs- und Jubiläumskasse, in Unterlegungen an solche Mitglieder zu veräußern, welche infolge der gegenwärtigen Ausperrung in die Haftungs- und Lohnbewegung der Arbeiter verwickelt sind.

Das Korrespondenzblatt der Gewerkschaften enthält daran, daß bürgerliche Gerichte schon einmal in ähnlicher Weise gegen eine mitten im Kampf befindliche Gewerkschaft operierten, nämlich gegen die Rudolstädter Organisation in ihrem gegen den Kunsthandwerker-Verband 1891.2. Weiter sagt es: „Dant der gewerkschaftlichen Erklärung der bürgerlichen Lithographen und Steindrucker wird der aus dem Hinterhalt geführte Streik häufig verurteilt. Seine bleibende Wirkung wird aber die bürgerliche Gewerkschaftsreform und die bürgerliche Gewerkschaftsreform um so freundlicher erlauben.“

Das Korrespondenzblatt der Gewerkschaften enthält daran, daß bürgerliche Gerichte schon einmal in ähnlicher Weise gegen eine mitten im Kampf befindliche Gewerkschaft operierten, nämlich gegen die Rudolstädter Organisation in ihrem gegen den Kunsthandwerker-Verband 1891.2. Weiter sagt es: „Dant der gewerkschaftlichen Erklärung der bürgerlichen Lithographen und Steindrucker wird der aus dem Hinterhalt geführte Streik häufig verurteilt. Seine bleibende Wirkung wird aber die bürgerliche Gewerkschaftsreform und die bürgerliche Gewerkschaftsreform um so freundlicher erlauben.“

Das Korrespondenzblatt der Gewerkschaften enthält daran, daß bürgerliche Gerichte schon einmal in ähnlicher Weise gegen eine mitten im Kampf befindliche Gewerkschaft operierten, nämlich gegen die Rudolstädter Organisation in ihrem gegen den Kunsthandwerker-Verband 1891.2. Weiter sagt es: „Dant der gewerkschaftlichen Erklärung der bürgerlichen Lithographen und Steindrucker wird der aus dem Hinterhalt geführte Streik häufig verurteilt. Seine bleibende Wirkung wird aber die bürgerliche Gewerkschaftsreform und die bürgerliche Gewerkschaftsreform um so freundlicher erlauben.“

## Aus dem Simplicissimus.

Kammer- und Reichstagsbericht.

Aberhand hat sich ereignet.

Erstlich: Ein Verstoß des Wortes

Bei den schwächlichen Kammerherren.

Zweits: Stillsitzender Kneifen

Engagierte Herrn von Heßen

Durchlaucht Quadt. — Wer denkt nicht hier

An den Vers von Quagga-Tier?

Drittens: In des Reichstags Hallen

Hält man Dinge Zeugler schallen.

Da, der Herr von Oldenburg

Brach auf seinem Nachstuhl durch!

Viertens endlich: Ebenortem

Hörte man den Demling worten,

Daß ein jeder tief erschrocken,

Himmel, Stien und Dunderschlag!

Aber der Entrüstung Sauce

Goh ihm auf die Abkaltse

Einer, der's nicht leben kann.

Malte er hieß der deutsche Mann.

Matatdsk.

## Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Gleichheit (Nr. 12): Aufzug der Vertrauensperson der Genossenschaft Deutschlands. — Aus dem Bericht der badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1906. I. von G. h. — Semml Ohlen. — Für unsere Kinder.

Der Wahre Jakob hat die 12. Nummer seines 24. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus dem Inhalt derselben erwähnen wir die beiden farbigen Bilder „Väterchens Zukunft“ und „Jeder Preuze ist vor dem Gelege gleich“. Der textliche Teil der Nummer bringt die Gedichte „Ohlen“ von Edgar Steiger, „Der Hamburger Bismarck-Roland“ u.

## Spielplan des Groß. Hoftheaters.

Spielplan für die Zeit vom 17. Juni bis mit 27. Juni 1906.

Sonntag, 17. Juni. Die Janberkäte. Große Oper in 3 Akten von Em. Schillander, Musik von Mozart. Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

Dienstag, 19. und Mittwoch, 20. Juni. Vorstellungen außer Abonnement. Wohlthätigkeitsfest zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt.

Freitag, 23. Juni. Volk. außer Ab. Einmaliges Gesamtspiel des Wändener Hoftheaters: Scherlock Holmes, Detektivrombe in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillette von Albert Bogard. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 26. Juni. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gesamt-Gastspiel Weimarer Hoftheaters: Die andere Hälfte, Lustspiel von Franz Kibel.

Theater in Baden.

Samstag, 23. Juni. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gesamt-Gastspiel des Wändener Hoftheaters: Scherlock Holmes, Detektivrombe in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillette von Albert Bogard.

Mittwoch, 27. Juni. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gesamt-Gastspiel Weimarer Hoftheaters: Die andere Hälfte, Lustspiel von Franz Kibel.